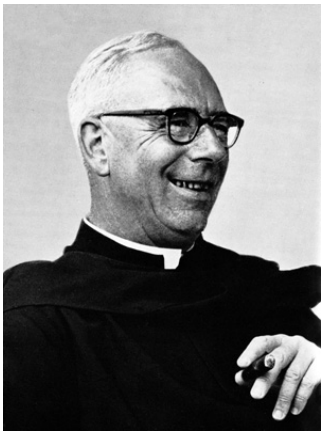
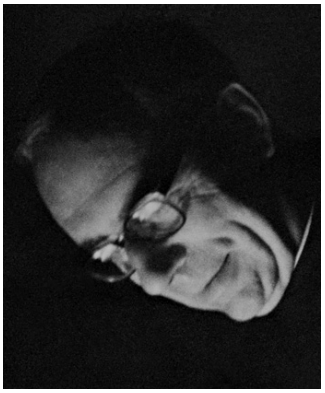
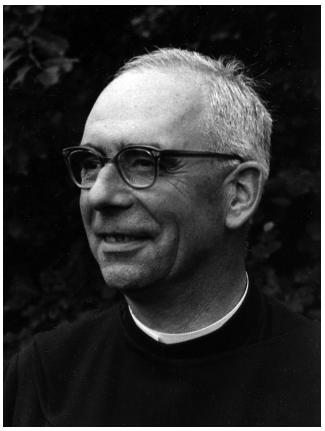
Pater
Cölestin
(Josef)
Merkt

* 8. April 1906
† 18. Oktober 1967







Eine sehr große Lücke riss der plötzliche Hinschied des Externenpräfekten Dr. Pater Cölestin Merkt. Mitten aus seiner Arbeit als Externenpräfekt und Lehrer der Naturgeschichte an der Stiftsschule wurde er von Gott abberufen, ohne dass jemand ihm hätte beistehen können, einsam inmitten einer Gemeinschaft. Dies scheint uns das Tragische an seinem plötzlichen Hinscheiden zu sein. Der Verstorbene muss schon längere Zeit herzleidend gewesen sein, hat er doch vor ungefähr einem Jahr einen Spezialisten aufgesucht. der eine Angina pectoris feststellte. Pater Cölestin hütete diesen Befund als sein Geheimnis. Nur ab und zu ließ er diesbezügliche Bemerkungen fallen, die man aber nicht ernst nahm. Bei einem Biologielehrer konnte man ja annehmen, dass er um den Ernst seines Zustandes wusste und die sich aufdrängenden Maßnahmen selbst treffen konnte. Warum hat er sich nicht der vom Arzt vorgeschriebenen Behandlung unterworfen? So fragen wir uns heute. Wollte er in der Bresche sterben, der Gefahr eines plötzlichen Todes ständig bewusst? Sein Arbeitswille einerseits und seine Besorgnis, andern zur Last zu fallen, anderseits mögen dazu beigetragen haben, dass er sein Leiden still mit sich herumtrug.

So kam es auch, dass wir ihn erst nach zwei Tagen tot im Büro der Externenpräfektur fanden. Am Abend des Mittwoch, den 18. Oktober, hatte er seine Externen um sich versammelt, um mit ihnen einen familiären Abend zu verbringen, wie dies so Brauch war. Um 10 Uhr ging man auseinander, Pater Cölestin plauderte noch eine Weile mit seinen Freunden weiter, um sich dann in sein Büro zu begeben, wo er die nötigen Dispositionen für den folgenden Tag traf. Sein Brevier lag mit dem Zeichen für Mittwoch auf seinem Schreibtisch. Dann muss er sich auf eine Luftmatratze hingelegt haben, nachdem er sich noch des Skapuliers und des Gürtels entledigt hatte. Die vielen Schlüsselbünde lagen ebenfalls auf dem Schreibtisch. Mit einer Wolldecke bedeckt und mit der Kutte bekleidet, muss er sich hingelegt haben. Warum ging er nicht ins Schlafzimmer in der Klausur? War ihm dies nicht mehr möglich gewesen? Warum hat er nicht telephoniert, wenn es ihm unwohl war? Dies sind Fragen, auf die wir keine Antwort erhalten werden. Da man ihn an einer Sitzung glaubte –

und er hatte deren viele zu leiten –, fiel seine Abwesenheit am Donnerstag nicht auf. Erst am Freitag suchte man ihn allerorts. Da aber der Schlüssel zur Externenpräfektur nicht im Schlüsselloch steckte – bis anhin ein untrügliches Zeichen seiner Abwesenheit –, erwartete man ihn erst gegen Abend. Als auch dies nicht der Fall war, benützte man den Reserveschlüssel, und so fand man ihn, wie er sich hingelegt hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Herzinfarkt als Todesursache fest. Die Zeichen der Verwesung waren infolge der im Zimmer herrschenden Hitze schon derart fortgeschritten, dass der Bezirksarzt die Bestattung am Samstagabend für angezeigt hielt.

Dass Pater Cölestin trotz seiner vielseitigen Beschäftigung immer wieder Zeit fand, an der gemeinsamen Erholung im Kloster teilzunehmen und vor allem dem alten Pater Rudolf Gesellschaft zu leisten, muss ihm hoch angerechnet werden. Zwar hatte er eine Atmosphäre des Geheimnisses um sich und seine vielschichtigen Tätigkeiten geschaffen; aber seine Hilfsbereitschaft war kaum zu überbieten. Dies konnte der Schreiber dieser Zeilen nach seiner Übersiedlung vom Collegio Papio in Ascona an die Stiftsschule während der letzten drei Jahre mehrfach erfahren. Jederzeit war Pater Cölestin bereit, seinen Mitbrüdern und Schülern beizustehen, mochten sie auch noch so zu ungelegener Zeit kommen. Gerade er musste allein, ohne Beistand seiner Umgebung diese Erde verlassen. Loslösung auch vom menschlichen Trost?!

Pater Cölestin – geboren am 8. April 1906 in Rheinau – war kein Schüler der Stiftsschule, sondern hatte seine Gymnasialstudien im Missionshaus Bethlehem in Immensee mit einer guten Maturität abgeschlossen. Ab 1927 besuchte er die theologischen Kurse unserer Hauslehranstalt. die er nach inzwischen bestandenem Noviziat 1932 abschloss. Nach seiner Primiz sandte ihn Abt Ignatius zum Studium der Naturwissenschaften nach Freiburg. Zugleich versah er den Posten eines Religionslehrers und Spirituals an der Académie Sainte Croix. Professor Ursprung, dem er zeitlebens hohe Achtung entgegenbrachte, gab ihm als Doktorarbeit die Untersuchung der Grenzplasmolyse bei Coniferen-Nadeln, was sehr viel praktisches Geschick und große Geduld erforderte. In kürzester Zeit schloss Pater Cölestin seine Universitätsstudien mit dem Doktorat in Botanik

ab. Zoologie und Geologie waren seine Nebenfächer. Im Jahre 1937 kehrte er ins Kloster zurück und wurde mit der Aufgabe, Chemie und Naturgeschichte zu lehren, beauftragt. Kurz zuvor war Pater Ludwig Stutz (Chemielehrer) 1936 plötzlich verstorben, und 1939 wurde Pater Damian Buck vom Schlag getroffen. So wurde P. Cölestin Hauptlehrer der Naturgeschichte und Betreuer des Naturalienkabinetts. Bald trat er auch an die Stelle von Pater Damian als Präsident der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft; dieses Amt behielt er bis heute inne, und als solcher war er ausersehen, die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1968 in Einsiedeln zu präsidieren.

Seit etwa 15 Jahren konnte er einen Teil des Naturkundeunterrichtes an Pater Albert Huber und an den Schreiber dieser Zeilen abtreten. Nach der Versetzung von Pater Paul nach Ascona im Jahre 1954 übernahm Pater Cölestin das Amt eines Externenpräfekten. Wieviel Mühe und Kleinarbeit mit diesem Vertrauensposten verbunden sind, weiß nur der Eingeweihte, obliegt ihm doch nicht nur die Sorge um das leibliche und seelische Wohl der externen Schüler, sondern er hat auch die Verantwortung für die Schulräumlichkeiten zu tragen. Damit aber die geistlichen Belange nicht zu kurz kommen, hat sich Pater Cölestin seit 20 Jahren jeden Sonn- und Feiertag ins Bürgerheim begeben, um dort den alten Leutchen des Bezirkes Einsiedeln die heilige Messe zu lesen, die Sakramente zu spenden und eine Ansprache zu halten. Diese Treue zu einem wenig beachteten Seelsorgeposten wird ihm der liebe Gott reichlich vergelten.

In wissenschaftlicher Hinsicht wusste sich der Verstorbene durch die häufige Lektüre von wissenschaftlichen Zeitschriften und neu erschienenen Werken sowie durch regelmäßigen Besuch der Jahresversammlungen unserer naturforschenden Gesellschaften auf dem laufenden zu halten. Sein Unterricht war lebendig und aufs Praktische ausgerichtet. Mit Hilfe neuerer didaktischer Mittel suchte er nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern er verstand es, die Naturgeschichte in den Rahmen des humanistischen Gymnasiums einzubauen. Besonders lag ihm am Herzen, dass der Schüler eine lebendige Beziehung zur Natur und den Naturdingen bekam. Des-

halb organisierte er Mikroskopier- und Sezierkurse und führte die Schüler im Sommer gerne ins Freie. Durch seinen Einsatz im Tier- und Pflanzenschutz stand ihm eine große Erfahrung mit dem lebendigen Naturgeschehen des Landes Schwyz und des nahen Zürichsees zur Verfügung, die er auch in den Dienst des Unterrichts zu stellen wusste. In vielen Schülern hat Pater Cölestin die Freude an den Naturwissenschaften zu wecken gewusst, und viele Ärzte und Lehrer der Naturwissenschaften im Schweizerland und im Ausland verdanken ihren Beruf ihrem nun verstorbenen Lehrer der Naturgeschichte.

Was Pater Cölestin an Arbeit geleistet hat als Vorstandsmitglied des Naturschutzbundes, des Fischereivereins usw. wird an zuständiger Stelle gewürdigt werden. Er zählte verschiedene prominente Wissenschaftler zu Freunden, und es ist zu hoffen, dass seine Verdienste um die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt des Kantons Schwyz von den Behörden und vom Volke öffentlich anerkannt werden.

Wenn der Verstorbene auch vom plötzlichen Tode überrascht wurde, so dürfen wir doch auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauen, denn wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Von der Behandlung der Lebensgesetze im irdischen Bereich wird er nun zur Schau des ewigen Lebens eingegangen sein.

Pater Odilo Tramèr